

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gynaicologia. Das ist: Grund- vnnnd Außfuhrlicher Discurs Von Perfection, vnd Fürtrefflichkeiten deß löblichen Frawenzimmers

Lotichius, Johann Peter

Franckfurt am Mayn, 1645

VD17 VD17 23:270360Q

XXXVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-133123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133123)

Dann woltestu (a) die Mahlerkunst / oder die Kunst (b) der Wolredenheit / oder (c) der Poeterey / oder die (d) Philosophi / oder (e) Philologi / (f) oder Arzeney / (g) oder die Wissenschaft der Sternen / oder (h) die Historien / (i) oder die Theologi / das ist / Weisheit von **GOTT** zu reden / oder (k) die Abgründe der Natur / vnd dieser Ding Ursachen suchen ? so wirstu keines vnter der Schriftmäßigen Weisheit finden / darinn die Weiber ihr theil nicht fleißig solten gethan haben.

(a) Plinius rühmet / wegen der Mahlerkunst / hoch Timareten, des Mycaonis, Irenen, Cratonis, des Mahlers / vnd Aristareten des Nearchi Töchter. Wie auch Lalam Cizicenam, vnd Marciam, des Varonis, &c. (b) In der Kunst der Wolredenheit ist hochgestiegen Cornelia ein Ehemweib des Africani, vnd Mutter der Gracchorum, in massen sie Epistolas geschrieben / vnd ihre Söhne die Gracchos, in der Wolredenheit vnterwiesen / vnd gelehret hat. Gleicher gestalt zum andern / sind des Lælii, vnd L. Hortensii Töchter in der Wolredenheit berühmet gewesen /

sen/derē jene gesagt wird/das sie ihres Vatters
 Beredsamkeit habe schöner / vnd vollkommener/
 gemacht/diese aber / das sie eine Oration, vnd
 stierliche Rede/ für den Triumviris, gehalten ha-
 be. Diesen können zum dritten zugesellet werden/
 des Lucii Crassi, vnd dann Licinia, vnd Mu-
 tia, des Mutri, Töchter; vnd rechnen wir billich
 mit ihnen ein Olympiam Fulviam Mora-
 tam von Ferrara, vnd Iohannam Westo-
 niam auß Engelland/welche beyde / durch die
 sonderbare Einstießung / carmina, zu schreiben
 ein vnsterbliches Lob erlangt haben. V. Eben die-
 ses bezeuget von der Elisabetha, Königin in
 Engelland/Dominicus Baudius, poemat.
 Heroicor.lib. pag. 130. inmassen sie gar eben
 vnd stierlich gegen ihn ein Lateinische Rede ge-
 than. (c) In der Poeterey / sind ihrer vnzehl-
 lig viel gewesen/so den Preiß gehabt. Vnter so vie-
 len aber haben ins gemein hersürgeleuchet die
 drey Corinnæ, Thebana, Thespia, vnd
 Teia, wie auch Praxilla, Sicionia, welche den
 Adonis beschrieben/ Charixena, Telesilla,
 vnd andere. Zum andern / insonderhete aber zu
 reden / so hat Sappho das Carmen von ihrem
 Namen Sapphicum genennet/erfunden. Zum
 dritten/die Hexameter hat die Cleobulina,
 eine Tochter Cleobuli Lindii, eines der sie-
 ben Weis-

J

130 Von Tugenden vnd Vollkommen
ben Weisheit in Griechenland/wol verstanden/
wie auch Polla Argētaria, welche ihrem Maß
dem Poeten Lucano, in Beschreibung des
Pharsalischen Kriegs/hier in Beystand gethan.
Vnd dann Phe-monoe, welche das Carmen
Heroicum soll erfunden haben/ nach des Sui-
da Meinung. Diesen lese bey/ Probam Va-
leriam, eine Römische Dame/welche die Vers
Centones genannt geschrieben/ vnd des Vir-
gilius Vers gleichsam Christlich reden gemacht.
Zum vierden/ in den Lyricis ist fürtrefflich ge-
wesen Theano ein Weib von Locris. Zum
fünfften/ in den Lyricis, vnd Epigrammati-
bus, oder Lustversen/ haben Musæa, (andere
nennen sie Musca) Lyrica, vnd Damophi-
la, ein Griechin/vnd der Sappho ihr Spiel/
das ihre gethan. Zum sechsten/in dem Elegiaco
Carminē hat newlich Iohanna Weltonia,
eine Engelländerin/vnd sehr geübte Poetin/
viele übertrouffen/ deren Bücher so zu Prag aus-
gangen/wol mit de fürtrefflichsten Poetē streitē
können (d) Die Philosophiam haben mit Lehr
vnd Schriffte klüert/ erstlich Aspasia Mile-
tia, ein Weiserin/darnach ein Eheweib des Peri-
clis. Zum andern Leontium eine Griechische
Dame/welche eben den Theophrastum ge-
schrieben. Zum dritten/ Theano Cressa, ein Py-
thagor

thagorisch Weib/ vnd Ehefraw des Brotini
Crotoniata, welche außer dem / daß sie Poes
mata gemacht/ auch die Philosophiam erkläret/
vnd von den Tugenden geschrieben hat. Zum
vierdien/ Themistoclea, des Pythagoræ
Schwester/ deren Geschicklichkeit sich Pythago-
ras oft in seinẽ Büchern gebrauchet. Zum fünffte
Diotima, vnd Aspasia, haben also in den Phi-
losophischen Wissenschaften geleuchret/ daß die
Diotima eine Meisterin genennet worden/ der
Aspasia aber zu zuhören/ sich der größte vnter den
Philosophis Socrates, nicht geschämet. Zum
sechsten/ Arete Cyreniaca, welche der Socra-
tische Lehr ihres Vatters Aristippi nachgefol-
get/ hat seinen Sohn Aristippum vnterwisen.
Nach des Vatters Tode/ hat sie bey einer grossen
frequẽß/ vnd Zulauff/ die Schul durch ihre Phi-
losophi regieret. Zu siebẽde/ Dama eine Tochte-
ter Pythagoræ, hat ihren Verstand/ in Erlä-
rung der tuncelen Sprüche ihres Vatters/ sehr
gebet. Zum achten/ beneben andern mehren/ ist
Hypatia ein Weibsbild in v Philosophi Weib-
heit groß gewesen, von welcher Socrates scholatt.
in seiner Kirchẽ Historia im 7. Buch/ am 15.
Cap. also zuschreibẽ kein Bedenckẽ trägt: es war
ein Weib zu Alexandria/ Hypatia genant/ eis-
ne Tochter Theonis des Philosophi diese hat

der massen in der Philosophi studiret/ daß sie alle der Zeit Philosophos weit vbertroffen/ besehe an bemeldem Ort mehr von dieser Hipatia, (e) die Philosophi belangend / so haben die Griechische Sprach gebbet/ erstlich Nicostrata, oder Carmentis, zum andern/ Istrina, eine Königin der Scythern. Zum dritten Eustochium eine Römerin / diese ist wegen Lateinisch/ Hebreisch/ vnd Griechischer Sprach/ sehr berühmter gewesen. II. Die Grammatic, oder Schreibkunst/ belangend / so hat dieselbe Agallis Corcyrea, eine fürnehme Weibes Person / gelehret. III. In Epistolen vnd Brieffschreiben haben sich sehen lassen erstlich Anastasia, eine Schülerin Chrysozenis, des Martyrers / vnd Eheweib Publii Romani. Zum andern Genebria von Verona. Zum dritten/ Cassandra Fidelis von Venedig. Vnd zum vierden/ newllicher Zeit Olympia Morata von Ferrara, wie auch zum fünfften Iohanna Westonia eine Engelländerin. (f) In der Medicin/ sind namhafft/ erstlich Maria Mosi Schwester. Zum andern die Königin von Mittag/ welche zu dem Könige Salsomo kommen: Vnd von diesen beyden wird gesaget/ daß sie die Chymiam, oder die Kunst der Metallon

Metall
welchen
rus in
ist Ar
Maulo
Kraut
hieser
rit Ede
vnd S
land
lich au
Distil
Hoff
thätig
mitt
leuffri
vnd an
gen sta
nen vo
Gleich
befinden
loblichen
so mit
obliegen
ben. We
effimme
langer

Metallen zu verwandeln verstanden haben. Von
 welchen weitern Bericht thut Michael Maie-
 rus in symbol. aur. mens. lib. 2. Zum dritten
 ist Artemisia das trewe Weib des Königs
 Mausoli, wegen des erfundenen vnd gezeigten
 Krauts Artemisia, das ist Beyfuß/ noch bis
 hieher vnsterblich. Vnd werden noch heut zu Tage/
 viel Edle vnd hohen Stands/ auch wol Gräff-
 vnd Fürstliche Personen in vnserm Teutsche-
 land gefunden/ welche an ihren Höfen sich sonder-
 lich auff die Wissenschaft der Kräuter/ vnd der
 Distillirkunst/ legen / vnd auß ihren besondern
 Hoff Apoteken mit sonderbarem Lob der Gut-
 thätigkeit/ die einfache Arzeneyn Mittel den Armen
 mittheilen/ welche aber alle zu erzehlen viel zu weit
 leufftig seyn würde. Bey dem Gabelhöver
 vnd andern Medicis werden wegen Erfindun-
 gen statlicher Arzeneynen gerühmet / die Grävin-
 nen von Schawmburg / Lipp / Hohenloß/
 Gleichen/ Castellan/ Erpach/ vnd andere / vnd
 befinden sich auch viel hohe Princessinnen / des
 löblichen Hauses Pfalz / vnd Hessen /
 so mit sonderbarer Frömmigkeit solchem Werck
 obliegen / vnd sich hierdurch einen Namen erwer-
 ben. Wie dann vnter andern Hessischen Prinz-
 cessinnen/ für diesem einen hohen Namen sich er-
 langer hat/ Anna Margretha / des weifesten

134 Von Tugenden vnd Vollkommen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Philippi selig-
ster Gedächtnuß / auch seligste Gemahlin zu
Buxbach. (g) In der Sternkunst hat geschrie-
ben / Hypatia, von Alexandria / ein Ehe-
weib / des Philosophi Iliodori, vnd Tochter des
Theonis Geometra, welche zu Alexandria
in vielen Wissenschaften öffentlich profitiret, vnd
gelesen / nach Aussa, Suidæ, bey dem Volaterra-
no. (h) Zenobia, der Palmirer Königin /
hat in einẽ kleinen Büchlein die Orientalische /
vnd Alexandrinische Historien kurz verfaßt /
hat auch ihre Söhne / Herennianũ, vnd Ti-
molau, in den Büchern vnterwiesen / wie Tre-
bell. Pol. meldet. (i) Die Himmlische Weisheit /
vnd Göttliche Schrifften / haben erstlich neun
Sybillen / so den Geist der Weissagung reichlich
gehabt / wol verstanden. Als auß derer carminib.
Lactantius wider die Heyden einen Grund ge-
nommen / vmb zu beweisen / daß nur ein Gott sey.
In seinem Buch Institut. divin. am 6. Cap.
Ja / Euseb. P. Opmeerus in seiner 2. Chro-
nologia, oder Zeitbeschreibung / vnd andere / er-
zehlen der Sybillen carmina etliche / derer ange-
hende Buchstaben den Namen IESUS CHRIS-
TUS zusamen machen. Zum andern Fabiola
eine Römerin / welcher der H. Hieronym. ein
Buch vö dem Priesterlichen Kleide zugeschriebẽ.

Zum

Zum dritten/ Marcella gleichfalls eine Römerin
 an welche der H. Hieron. oftmals geschrieben.
 Zum vierdien/ Proba Valeria eine auß Rom/
 welche des Virgili Vers in Christ. vnd Gott
 seelige Dinge verendert/ hat auch vō dē Geschich-
 ten vnsers Herrn Jesu Christi ein ganz Buch
 aufgeben lassen. Zum fünfften/ Anastasia des
 Publ. Romani Tochter / vnd Chrylogoni
 des Martyrers Schülerin/ welche auch selbst
 die Marter Cron empfangen. Zum sechste/ Cō-
 stantia, des Alexandri Sfortia Eheweib. Zum
 siebenden/ vnd kñlich Olympia Morara von
 Ferrara, nach Aufweissung ihrer engenē Schrif-
 ten/ vnd ihres Mannes Andrea Guntheri eis-
 nes Medici, Zeugnuß eine gottsförcheige Ma-
 tron. (1) In der Magia, oder Abgründen der Na-
 tur/ habē außer den Widern/ Zo oastre, Pse-
 lo, vnd andern/ ein grosses vermöget/ Circe, bey
 dem Homero, Medea beyhm Ouidio, Eno-
 thea, beyhm Petronio, &c. NB. Welcher von dē
 gelehrte Wäbern zu lesē beachtet/ kan auffschlagē/
 Politianū, Ravisiū, Cael. Curionē, in der
 Vorrede vber die Bücher Olympie Mora-
 ra, vnd das Register gelehrter Frauen am En-
 de der Carminum W stonia einer En gelschē
 Damen vnd Poetin/ itē des Ioh. Irenai tract.
 de laud. & innocent. foemin. vnd Ioseph.

136 Von Tugenden vnd Vollkommen,
Pallum in seinem Buch de statu maritali
am 39. vnd 40. Blat.

XXXVII.

Vnd dieses sey genug von der Wissenschafft der Weiber. Damit man aber nicht in den Gedancken siehe / als bestünde ihre Geschicklichkeit nur in der bloßen Wissenschafft / vnd nicht auch in dem Wercke selbst / siehe da (a) so gehen sie in Wolredendheit (b) lieblicher Sprach / (c) lieblicher Stimm zu singen / (d) vnd was die Übung dieser Dinge anlanget / geschicktesten Männern offtmals für.

(a) In der Heiligen Schrifft haben wir erstlich / daß Abigail , mit ihren freundlichen Worten den närrischen Nabal von dem Grimm Davids erretet habe / im ersten Buch Samuelis am 25. Cap. v. 14. Zum andern ist kein Redner jemals in seiner Kunst so gut vnd geschickt / daß er ein Weibes Person solle vbertreffen / nach Meynung Cornel. Agrippæ. Ein scheinliches Exempel giebet vns Delila in der Historia des starken Simsons. (b) Rühmen sich nicht die Grammatici daß sie Meister seyen der
Wol